

beim *sylvia*-♀ nur im Wurzelfeld, zumal der Vorderflügel, erhalten; der übrige, also weitaus größte Teil der Flügel ist tiefschwarz, erhält aber eine angenehme Gliederung durch zwei vor dem Apex der Vorderflügel liegende isabellfarbene, blaugrün schillernde Streifen, denen abwärts, dem Außenrande entlang, eine Reihe pfeilspitzenförmiger oder zu Strichen ausgezogener, hellerer Fleckchen folgen, die sich auch auf den Hinterflügeln in merkbarer Andeutung fortsetzen und die zusammen ein Ornament von äußerst gefälliger Wirkung bilden.

Auf der Unterseite bildet das Mittelfeld der Vorderflügel eine große schwarze Fläche, die von hellen Adern durchzogen wird. Die Hinterflügel erscheinen wie bei *sylvia* in der Mitte metallisch grün, gegen den Analsaum hin mehr violett bis kupferrot, während alle übrigen Teile mit Silberglanz übergossen sind.

Diese Aberration, die, wie *valesina*, nur im weiblichen Geschlechte vorkommt, dürfte durch ihr vornehmes und ganz fremdartiges Aussehen den Namen *miranda* wohl rechtfertigen.

57. 87 *Platysamia*: 15

Einiges über die Zucht der Raupen von *Platysamia gloveri* ♂ × *cecropia* ♀ hybr.

Von G. Hämmerle, Lustenau, Vorarlberg.



verkleinert.

Gegen Ende Mai 1913 erhielt ich von Herrn Gottlieb Heinzel, Frankfurt am Main 1 Dutzend Eier einer Kreuzung *Plat. gloveri* ♂ × *cecropia* ♀.

Ich war gespannt, wie die Zucht verlaufen werde, da Hybridenraupen exotischer Saturniden meines Wissens ziemlich empfindlich sind.

Die Eier wurden im Freien an einem regengeschützten Orte aufbewahrt, und als ich am Morgen des 1. Juni wieder nach denselben sah, konnte ich zu meiner nicht geringen Freude konstatieren, daß 2 Räumchen geschlüpft waren.

Sofort holte ich einen Zweig eines nahen Zwetschenbaumes, steckte denselben in eine, mit frischem Wasser gefüllte Flasche und brachte dann die 2 Räumchen behutsam auf die Blätter; ebenso brachte ich auch die noch nicht geschlüpften Eier auf ein muldenförmig zusammengebundenes Blatt, damit die

noch schlüpfenden Räumchen sogleich frisches Futter vorfänden. Um den Tieren das Hinabsteigen ins Wasser zu verwehren, stopfte ich den Flaschenhals mit Watte zu.

Nach und nach schlüpften sämtliche Eier bis auf ein Stück, welches wahrscheinlich nicht befruchtet war.

Die Größe der Raupe beträgt, frisch geschlüpft, 2½ mm; sie ist dunkel, fast schwarz gefärbt und mit dünnen Dornen besetzt.

Ich erneuerte das Wasser in der Flasche jeden zweiten Tag, den Zweig alle 3 Tage einmal. Die Raupen wuchsen ganz schön heran, und als die erste Häutung nahe war, erneuerte ich Wasser und Zweig noch einmal, und ließ dann die Raupen bis nach überstandem Hautwechsel ungestört.

Erste Häutung: 11.—12. Juni.

Bei 7 Raupen vollzog sich die Häutung normal, 4 jedoch vermochten die Haut nicht abzustreifen und gingen leider ein. Welche Ursache dabei schuld war, kann ich nicht sagen; sie erfuhren die gleiche Behandlung wie die anderen, erhielten dasselbe Futter und wurden während der Zeit der Häutung in keiner Weise gestört. Könnte vielleicht das die Ursache sein, daß ich im Zimmer züchtete?

Mit doppelter Sorgfalt pflegte ich nun die noch übrig gebliebenen Tiere. Ihre Größe beträgt jetzt 11—12 mm. Farbe: Mißfarbig-gelb, etwas ins Bräunliche spielend; Kopf und Dornwarzen schwarz, ebenso die Dornen. Zwischen den Dornwarzen schwarze Punkte.

Die Tiere sitzen meistens an der Unterseite der Blätter und bewegen sich wenig.

Zweite Häutung: 25. Juni.

Dieser Hautwechsel geht erfreulicherweise ohne Verlust vor sich. Größe jetzt: 18—21 mm. Grundfarbe schmutzig-grünlichgelb, längs des Rückens etwas heller. Der Kopf hat gleiche Farbe wie der Körper, vorne an der Stirne 2 große, schwarze Punkte. Die auf dem Rücken stehenden Dornwarzen zeigen folgende Farbenunterschiede: 1. Paar schwarz, 2. Paar hellrot, jede der 2 Warzen mit 2 schwarzen Längsstrichen geziert, 3. Paar ebenfalls rot, jedoch nur 1 schwarzer Strich auf der Innenseite der Warze; das 4. Paar zeigt rötlichen Anflug, schwarze Striche wie beim vorigen Paar. Die folgenden Rückenwarzen sind grünlichgelb, ebenfalls mit schwarzen Strichen gezeichnet, wie die vorigen 2 Paare. Ueber die Mitte des Rückens läuft eine Reihe schwarzer Punkte bis auf den zweitletzten Leibesring. Die Seitenwarzen sind schwarz, dunkelblau glänzend; zwischen ihnen, dem Körper entlang, ebenfalls eine Reihe schwarzer Punkte. Die Brustfüße sind schwarz, Bauchfüße gelb, letztere seitlich mit einem schwarzen Fleck geziert, Nachschieber gelb, ebenfalls mit schwarzem Fleck. Die Dornen sämtlicher Warzen sind schwarz gefärbt.

Die Raupen ändern in der Färbung ziemlich ab; eine Raupe besaß lauter schwarze Dornzapfen; bei einer andern waren die sonst roten Rückenwarzen wachsgelb. 2 Raupen fallen jetzt auf, die im Wachstum bedeutend hinter den anderen zurück bleiben. Vor dritter Häutung sind die Tiere bläulich, Afterklappe gelblich, die Rückenwarzen stehen auf gel-

ben, die Seitenwarzen auf blauem Untergrunde. Diese farbigen Flecke rühren von den unter der alten Haut jetzt schon sichtbaren gelben und blauen Rücken- und Seitenwarzen her, welche das zukünftige Raupenkleid zieren werden.

Ich züchtete immer frei am Zweig, und es ist selten vorgekommen, daß eine Raupe den Zweig verließ. Beim Futterwechsel stellte ich den frischen Zweig in einer zweiten Flasche neben den alten, so, daß beide einander berührten; die Tiere begaben sich alsbald auf das neue Futter, worauf ich das alte entfernte, und die Flasche reinigte.

Dritte Häutung: 10. Juli.

Größe jetzt 26—28 mm. Grundfarbe gelblich-grün, über den Rücken entlang ins Bläuliche spielend, Kopf grün mit 2 kleinen schwarzen Punkten vorne. Rückenwarzen: 1. Paar hellblau, das 2. und 3. zeigt die Farbe einer reifen Walderdbeere, die folgenden sind wachsgelb, letztes Paar wieder hellblau, ebenso die Seitenwarzen, also ebenfalls hellblau. Alle Warzen mit schwarzen Dornen bewehrt.

Die Bauchfüße sind grün mit je einem schwarzen Punkt unterhalb, Brustfüße von gleicher Farbe; oberhalb der Bauchfüße befinden sich beiderseits des Körpers je 5 ganz kleine Wärcchen, welche schwarz und bläulich gefärbt sind. Bei einer Raupe sind alle Rückenwarzen gelb, ausgenommen das 2. und 3. Paar, welche etwas ins Rötliche übergehen.

Trotzdem es jetzt seit 4 Wochen fast ununterbrochen regnet, erfreuen sich sämtliche Tiere bester Gesundheit, mit Ausnahme der 2 im Wachsen zurückgebliebenen.

Sie entwickeln jetzt einen geradezu unheimlichen Appetit, und hat man fast Mühe, ihnen das nötige Futter herbeizuschaffen.

Trotz der naßkalten Witterung zeigt keine einzige Raupe auch nur eine Spur von Durchfall.

Sie gewähren jetzt einen prächtigen Anblick in ihren verschiedenen Farben, und sind selbst Nicht-entomologen entzückt über die Schönheit dieser „Würmer“, wie hier der Volksmund die Raupen überhaupt bezeichnet.

Ich versuchte die Fütterung auch mit Apfelblättern; sie wurden zwar genommen, jedoch nur ungerne. Vielleicht ist es möglich, noch andere Laubarten als Futter zu verwenden. Ich habe jedoch letzteres nicht versucht.

Vierte Häutung: 26. Juli.

Größe jetzt 40—45 mm. Grundfarbe schmutzgrün, über den Rücken etwas heller. 1. und 2. Paar Rückenwarzen wachsgelb, in der Mitte mit einem schwarzen Ring umgürtet, die folgenden schwefelgelb. Die Seitenwarzen sind blau, porzellanartig glänzend, unten, unmittelbar am Körper, mit einem schwarzen Ring umgeben. Füße grünlich-gelb, Kopf etwas dunkler, vorne mit schwarzer Zeichnung.

Nach dieser Häutung wachsen die Raupen sehr schnell. Sie vertilgen aber auch unglaubliche Mengen Futters. Es ist eine Lust, ihnen beim Fressen zuzuschauen, und kann man ganz deutlich das „Ratschen“ der Freßwerkzeuge hören. Ich habe jetzt die Tiere, besonders die zwei Nachzügler, auf verschiedenen Futterzweigen untergebracht.

Vor dem Einspinnen verändert sich die Farbe der Raupen noch etwas. Die Grundfarbe geht mehr ins Bläuliche, die Rückenwarzen werden dunkler; die Seitenwarzen sind fast weiß, nur der innere Teil noch blau; die Dornen bleiben immer schwarz. Die 2 zurückgebliebenen Tiere fressen nur mit Widerwillen und ich befürchte, daß dieselben eingehen werden. Am 12. August häutet sich die eine davon zum 4. Male.

Die gesunden Raupen erreichen vor dem Einspinnen eine Länge von 10—11 cm.

Vierzehnten August: Erste Einspinnung.

Dieselbe erfolgt am Futterzweig zwischen Blättern. Der doppelwandige Kokon ist ziemlich hart, zuerst silbergrau, später wird er mehr bräunlich. Länge ca. 7—8 cm.

Siebzehnten August: Zweite und dritte Einspinnung und 4. Häutung des zweiten Nachzüglers.

Zwanzigsten August: Vierte Einspinnung.

Am 28. August bekommt einer der beiden Nachzügler trotz sorgfältigster Pflege Durchfall, und liegt am 30. August verendet unter dem Futterzweig.

Einunddreißigsten August: Fünfte Einspinnung und Tod des zweiten Nachzüglers, ebenfalls infolge Durchfall.

Sobald eine Raupe anfang, sich einzuspinnen, hing ich den Zweig samt derselben an der Zimmerdecke auf, um ihr die nötige Ruhe zur Verpuppung zu verschaffen.

Das Ergebnis dieser Zucht sind also 5 Kokons. Ich bin damit zufrieden, obwohl das Resultat ein besseres hätte sein können; doch in Anbetracht der nassen Witterung des Sommers 1913 war nicht viel Günstiges zu erwarten, zumal von einer Zucht exotischer Hybridenraupen.

Ich bin nun neugierig, wie die Falter ausfallen werden; Ende Mai 1914, wo ich dies schreibe, liegen alle 5 Kokons noch ungeschlüpft im Puppenkasten.

Nachtrag.

Ich hoffte bestimmt, daß im Juni das Schlüpfen der Falter seinen Anfang nehmen werde, was jedoch nicht der Fall war. Erst am 13. Juli erschien der erste Falter; der zweite schlüpfte am 19. Juli, und der dritte erblickte das Licht der Welt gar erst am 9. August, als ich die Hoffnung auf noch weiteres Schlüpfen von Faltern bereits aufgegeben hatte. Die anderen 2 Kokons enthielten bei späterer Besichtigung eine verdorrte Raupe sowie eine tote Puppe. Leider waren alle geschlüpften Falter ♂♂, wie sehnlich ich auch ein ♀ erhoffte, welches ich begreiflicherweise sehr gern gehabt hätte.

Das abgebildete ♂ mißt 14 cm Flügelspannung; Vorderflügel, von der Mitte der Brust gemessen, 7 cm.

57.24 Dixippus: 11.044

Ueber den Einfluß der Temperatur auf die Entwicklungsdauer von *Dixippus morosus* Br.

Von Otto Meißner, Potsdam.

Nachdem ich nunmehr seit über 6 Jahren (Ostern 1908) die indische Stabschrecke, *Dixippus morosus*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Hämmerle Gotth.

Artikel/Article: [Einiges über die Zucht der Raupen von *Platysamia gloveri* m. x *cecropia* w. hybr. 82-83](#)